

## Hintergrundpapier

Berlin, 11. März 2022

# Wege zu nachhaltigen Ernährungssystemen – verantwortungsvoll in die Zukunft investieren

## Handlungsbedarf der G7-Agrarministerinnen und Agrarminister

Die G7-Staaten sind **zentrale Akteure** im globalen Agrar- und Ernährungssektor: Sie gehören zu den weltweit größten Importeuren und Exporteuren von landwirtschaftlichen Rohstoffen, Lebens- und Futtermitteln. Außerdem hat die Mehrheit der weltweit größten Agrarhandelskonzerne ihren Sitz in G7 Staaten. Hieraus entsteht die große Chance und gleichzeitig die Verantwortung, bei der Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen eine **Vorreiterrolle** einzunehmen und damit auch einen wichtigen Beitrag zur globalen Ernährungssicherung, zum Klimaschutz, zum Erhalt der Biodiversität und zur Einhaltung von Menschenrechten zu leisten.

Die G7 sind gefragt, weltweit **klima-, umwelt- und ressourcenschonende sowie wirtschaftlich tragfähige und an die Klimakrise angepasste Lösungen** für die globalen Ernährungssysteme zu entwickeln, um negative Auswirkungen land- und ernährungswirtschaftlicher Tätigkeiten zu verringern und die globale Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern.

Der völkerrechtswidrige **Angriff Russlands auf die Ukraine** rückt die Versorgung mit Nahrungsmitteln in den besonderen Fokus. Die Ukraine und Russland sind bedeutende Exporteure von Getreide und Ölsaaten sowie von Düngemitteln. Die Kriegshandlungen wirken sich auf die Landwirtschaft vor Ort aus, aber auch global. Der Krieg wird Folgen für Millionen Menschen vor allem in Nordafrika, dem Nahen Osten, der Türkei und in den Ländern Asiens haben, die mit stark steigenden Preisen für Grundnahrungsmittel und einem Mangel an Lebensmitteln konfrontiert sind.

## Politische Ziele und Prioritäten der Präsidentschaft

Vor dem Hintergrund des Krieges gilt es, die Entwicklungen auf dem Weltmarkt im Blick zu halten und **kurzfristig Maßnahmen zur Sicherung** der weltweiten Ernährung zu ergreifen. Die globalen Agrarmärkte offenzuhalten, ist eine der wichtigsten Maßnahmen, um weiteren Preissteigerungen und Versorgungsenpässen entgegenzuwirken. Dies bekräftigte Bundesminister Cem Özdemir gemeinsam mit seinen G7 Amtskolleginnen und Kollegen in einer Sondersitzung der G7 Agrarministerinnen und Agrarminister zu den Folgen der russischen Invasion in die Ukraine am 11. März 2022 (s.u.).

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine stellt die Frage nach der Verwirklichung des **Rechts auf angemessene Nahrung** unter neue Vorzeichen. Mehr denn je ist eine Transformation der Ernährungssysteme notwendig, um die Ernährungssicherung weltweit zu stärken.

Im Rahmen der deutschen Präsidentschaft wird es um **Lösungswege für die Transformation hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen** gehen. Dafür hat der **UN Food Systems Summit 2021** vor dem Hintergrund der Agenda 2030 wichtige Impulse gesetzt. Die deutsche G7-Präsidentschaft 2022 will diese Impulse im Rahmen des Agrarstrangs aufgreifen und vertiefen. Deutschland schlägt vor, Synergien zwischen der G7-Agenda und weiteren internationalen Foren anzustreben und dabei insbesondere auf die indonesische G20-Präsidentschaft zuzugehen. Beachtet werden sollen auch das OECD-Agrarministertreffen im November 2022, die UNFCCC COP 27 und die 15. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD COP-15) in 2022 sowie die JPN G7-Präsidentschaft 2023.

Dies umfasst sowohl **Handlungsansätze** u.a. für die Klimakrise, den Erhalt der Biodiversität, Lebensmittelverschwendung, die Änderung von Ernährungsgewohnheiten, Forschung und Digitalisierung als auch für die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen. Thematisiert werden soll zudem, wie mit Innovation durch Wissen, Technologie, Agrarökologie und die Übernahme bewährter Praktiken der Druck auf die Inputkosten vermindert werden kann, ohne die Produktionskapazitäten zu beeinträchtigen.

Die deutsche Präsidentschaft plant, **neben diesen Themen drei Schwerpunkte** vertieft und prioritär zu behandeln:

### 1. Reaktionen auf den Krieg in der Ukraine

Der Krieg hat zu gravierenden Schäden an der landwirtschaftlichen Infrastruktur der Ukraine geführt. Die Kriegshandlungen erschweren die Frühjahrsbestellung der Felder. Dar-

über hinaus bestehen akute Engpässe bei der Versorgung der Bevölkerung. Bundesminister Cem Özdemir wird deshalb in ständigem Austausch mit den G7 Agrarministerinnen und Agrarministern und mit dem ukrainischen Landwirtschaftsminister über mögliche akute **Hilfsmaßnahmen für die Ukraine** bleiben.

Der Krieg in der Ukraine verstärkt die Auswirkungen der in den vergangenen Monaten stark gestiegenen Betriebsmittelkosten. Deshalb wird die beim G7-Sondertreffen begonnene Diskussion darüber, wie die G7 **Verwerfungen in den Lieferketten und Störungen auf den Agrarmärkten** entgegengewirkt werden kann, fortgeführt. Dabei wird es auch um Hilfe für die besonders betroffenen Getreideimportländer gehen.

Insgesamt gilt es, sicherzustellen, dass **Agrarlieferketten resilienter** und damit weniger krisenanfällig werden. So verdeutlicht der Überfall Russlands auf die Ukraine, wie nachteilig die starke Abhängigkeit von einzelnen Energie- und Düngemittellieferanten sein kann.

## 2. Nachhaltige Agrarlieferketten

Die globalen Agrarlieferketten haben in den letzten Jahrzehnten an **Komplexität und Länge** gewonnen. Indem sie einen weltweiten Ausgleich zwischen Regionen mit unterschiedlichem Nahrungsangebot schaffen, tragen sie zur globalen Ernährungssicherung bei.

Sie bringen aber zugleich **unerwünschte Auswirkungen** entlang der gesamten Kette und damit in den G7 Ländern sowie auch Partnerländern mit sich: eine ressourcen- und treibhausgasintensive Agrarproduktion, insbesondere eine intensive Tierhaltung, Produktion auf ehemaligen biodiversitätsreichen Waldflächen oder auf kohlenstoffreichen Moorböden, trägt zu Umweltproblemen, globaler Entwaldung und damit verbunden erheblich zur anthropogenen Klimakrise bei. Auch treten in einzelnen Bereichen Menschenrechtsverletzungen, wie etwa Zwangs- oder Kinderarbeit auf, Frauen werden diskriminiert und es wird gegen Landrechte speziell auch indigener Völker verstoßen. Ein weiteres Problem stellen Lebensmittelverluste und -verschwendung dar. Denn nach wie vor erreichen 14 Prozent der produzierten Lebensmittel den Einzelhandel nicht.<sup>1</sup> Weitere 17 Prozent werden auf Ebene des Einzelhandels und der Verbraucherinnen und Verbraucher verschwendet.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> FAO (2019): The State of Food and Agriculture 2019. Moving forward on food loss and waste reduction, Rome, page 7.

<sup>2</sup> UNEP (2021): Food Waste Index Report 2021, Nairobi, page 71.

Die große **Bedeutung nachhaltiger Lieferketten** wurde bereits unter der deutschen G7-Präsidentschaft 2015 hervorgehoben. Die britische G7-Präsidentschaft 2021 hat mit den Diskussionen in der Food Security Working Group einen weiteren Impuls gesetzt. Auch im Rahmen der UN-Klimakonferenz 2021 (COP 26) wurde die Wichtigkeit nachhaltiger Lieferketten durch den Forest, Agriculture and Commodity Trade (FACT) Dialog auf Ministerienebene adressiert. In den Verhandlungen des neuen globalen Rahmens für die biologische Vielfalt der CBD wird ebenfalls auf die Bedeutung nachhaltiger Lieferketten für Artenschutz und Erhalt von Lebensräumen verwiesen. Zudem gibt es in den G7-Ländern in diesem Bereich bereits unterschiedliche bestehende und geplante Regelungen sowie die verschiedensten freiwilligen Leitlinien und privatwirtschaftlichen Standards.

Die deutsche G7-Präsidentschaft hat das Ziel, sich über diese Ansätze auszutauschen und mögliche gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu ermitteln. Ausgehend von den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und dem OECD/FAO-Leitfaden für **verantwortungsvolle landwirtschaftliche Lieferketten** soll die Verantwortung der Unternehmen entlang der globalen Agrarlieferkette vertieft diskutiert werden.

### 3. Kohlenstoffspeicherung in der Landwirtschaft

Die DEU G7-Präsidentschaft schlägt vor, einen Fokus auf die **verbesserte Klimaschutzleistung von Ökosystemen** wie Böden, Agrargehölzen und Wäldern zu legen und dabei als einen Schwerpunkt das Konzept „Carbon Farming“ zu behandeln.

„Carbon Farming“ wird derzeit als ein Ansatz diskutiert, der zum **Klimaschutz beitragen** kann: Eine verbesserte Form der Landnutzung kann Kohlenstoff in Biomasse und Boden verstärkt binden und zu einer nachhaltigen, emissionsmindernden, resilienten und biodiversitätsfördernden Landnutzung beitragen.

Mit der Speicherung von Treibhausgasen in natürlichen Systemen sind jedoch **Risiken** verbunden, da eine dauerhafte Speicherung von Kohlenstoff in Böden und Wäldern, oft auch aufgrund externer Ereignisse wie Dürren oder Feuer, bisher nicht zuverlässig gewährleistet werden kann. Kernfragen sind deshalb unter anderem, wie die Kohlenstoffspeicherung dauerhaft gesichert und gemonitort werden kann und wie Verlagerungseffekte, aber auch negative Auswirkungen auf die Biodiversität und andere Umweltgüter wie Wasser und Böden vermieden werden können.

Die individuelle Anrechnung landwirtschaftlichen Kohlenstoffs ist eine vielfach diskutierte Option. **Es fehlt** allerdings an klaren, wissenschaftlich fundierten und skalierbaren

**Kriterien**, wissenschaftsbasierten und praktisch umsetzbaren sowie überprüfbaren Nachweisverfahren und speziell auch auf die Landwirtschaft zugeschnittenen Finanzierungsmöglichkeiten, sodass die Steuerungsfunktion der verschiedenen Finanzierungsansätze nicht immer gewährleistet und Missbrauch möglich ist.

Der G7-Kreis mit hohem Potenzial an Forschung und Innovation kann durch **frühzeitigen Austausch** die fundierte Positionsbildung zu dem Thema unterstützen und Chancen sowie Risiken frühzeitig adressieren.

## G7-Prozess Agrarstrang

Bundesminister Özdemir hat sich zusammen mit den G7-Agrarministern bereits am 11. März 2022 **außerordentlich mit den Folgen des Krieges in der Ukraine** befasst. Die Minister bekundeten ihre Solidarität mit der Ukraine und die Geschlossenheit, gemeinsam für offene Agrarmärkte vorzugehen und die Ernährung zu sichern. Der **ukrainische Landwirtschaftsminister** informierte die Minister über die Situation in der Landwirtschaft und die Versorgungslage der Bevölkerung. Die Ergebnisse der Sitzung inklusive einem gemeinsamen Ministerstatement können unter [www.bmel.de/g7](http://www.bmel.de/g7) eingesehen werden.

Um die G7 Agrar-Agenda voranzubringen, wird die deutsche Präsidentschaft im Rahmen des Agrarstrangs zwei Agricultural Senior Officials' Meetings (ASOM) und ein G7-Agrarministertreffen abhalten. Die Ergebnisse des Agrarstrangs werden in den Sherpa-Prozess einfließen und dienen der Vorbereitung des G7-Gipfels am 26.-28. Juni 2022 auf Schloss Elmau.

In diesen Prozess sollen auch die G7-Engagement Groups Business7, Civil7, Labour7, Science7, Think7, Women7 und Youth7 sowie weitere Stakeholder Gehör finden und durch das BMEL über seine Vorhaben informiert werden.

### Termine im Agrarstrang:

- **11. März 2022:** Sondertreffen der Agrarminister zum Krieg in der Ukraine
- **18. März 2022:** Auftaktveranstaltung G7-Stakeholderprozess (online)
- **6. April 2022:** 1. ASOM, mit Statements G7-Engagement Groups (online),
- **7. April 2022:** 1. ASOM (online)
- **12. Mai 2022:** 2. ASOM (offline)
- **13./14. Mai 2022:** G7-Agrarministertreffen (offline)
- **Sommer 2022:** Debriefing G7-Stakeholder